

Der französische „Transformationskredit“

So werden die Spareinlagen der Bürger:innen Frankreichs für kommunale Investitionen in die Wärmewende mobilisiert

Ziel des sogenannten [*prêt de transformation écologique*](#), des französischen Transformationskredits, ist die Unterstützung von Investitionen mit einer Dauer von mehr als 25 Jahren. Er richtet sich vorrangig an Kommunen, Départements und Regionen sowie (teil-) öffentliche Unternehmen und kann bis zu 100 Prozent des Finanzierungsbedarfs abdecken. Der zentrale Unterschied zu Kreditangeboten öffentlicher Banken in Deutschland ist: Seine Laufzeit ist wesentlich länger und kann bis zu 60 Jahre betragen, abhängig von der Amortisationsdauer des Projekts. Daher ist er besonders attraktiv für klimaneutrale Wärmeinfrastrukturen, die sich häufig erst über einen längeren Zeitraum amortisieren. Neben Wärmeprojekten können auch Vorhaben in den Bereichen Klimaanpassung, energetische Sanierung, Neubau, öffentliche Beleuchtung, erneuerbare Energien, Dekarbonisierung der Mobilität, Artenschutz und Abfallwirtschaft (Recycling- und Biogasanlagen, Nutzung von Abwärme) finanziert werden.



20 Milliarden Euro vergibt die *Banque des territoires* jährlich als Kredite an Kommunen für Transformationsprojekte.

Der Kredit wird von der *Banque des territoires*, einer öffentlichen Bank, die im Auftrag der [*Caisse des dépôts et consignations*](#) (CDC) agiert, vergeben. Die CDC ist das französische Pendant zur KfW-Bankengruppe, unterscheidet sich jedoch in ihrer Funktionsweise. Jährlich stellt sie 20 Milliarden Euro in Form von Darlehen an Kommunen und kommunale Unternehmen bereit, darunter auch den Transformationskredit.¹ Die Schwerpunkte liegen im sozialen Wohnungsbau, in der energetische Sanierung, der Modernisierung von Infrastrukturen, der Entwicklung von Stadtzentren und des öffentlichen Nahverkehrs, der Wasserwirtschaft sowie im Ausbau erneuerbarer Energien.



Beispiel aus der lokalen Praxis: Saint-Ouen-de-Thouberville

Die *Banque des territoires* unterstützt die [*Gemeinde Saint-Ouen-de-Thouberville*](#) (rund 2.500 EW) in der Normandie bei der Schaffung eines Wärmenetzes mit einem Transformationskredit von 669 500 € und mit einer Laufzeit von 40 Jahren. Das Wärmenetz wird aus oberflächennaher Geothermie gespeist und wird ab Herbst 2025 das Rathaus, die Schule und weitere öffentliche Liegenschaften wärmen. Durch das Darlehen wird die Hälfte der notwendigen Investitionen abgedeckt. Der Rest wird durch Fördermittel ([*Fonds Chaleur*](#), [*Fonds Vert*](#)) finanziert.

¹ Banque des territoires. (o. D.). [*Qui sommes-nous ?*](#) Abgerufen am 05. Juni 2025.



Das besondere Finanzierungsmodell der *Banque des territoires*

In Deutschland gibt es Kredite mit ähnlichen Zwecken und Bedingungen – allerdings ist die Finanzierung des Transformationskredits in Frankreich anders organisiert. Die Mittel zur Kreditvergabe der Banque des territoires speisen sich zu einem großen Teil aus den Sparsbüchern (frz. „Livret d'épargne/ livret A“) der Französ:innen. Diese Spareinlagen verwaltet die Muttergesellschaft *Caisse des dépôts*² bereits seit 1837. Im Februar 2025 hat das französische Finanzministerium den Zinssatz für die Livret A-Sparsbücher von 3 Prozent auf 2 Prozent gesenkt, was für Sparer:innen negative, für Kreditnehmer:innen – und damit auch für kreditfinanzierte Wärmeprojekte – allerdings positive Auswirkungen hat.³ Gudrun Gumb, Produktentwicklerin für Kommunalfinanzierung bei der KfW, betonte in einer Veranstaltung des Deutsch-Französischen Zukunftswerks: „Dieser Transformationskredit ist sehr interessant, insbesondere wegen der Art, wie die Franzosen die Möglichkeit haben, ihn zu refinanzieren.“

Zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Kreditgeberin kann die *Banque des territoires* auch als Investorin agieren und ist so in der Lage, die Eigenkapitalbasis für Kommunen und kommunale Unternehmen zu stärken. Im Rahmen der „[Finanzierung von Projekten zur energetischen Verwertung von Ressourcen](#)“ investiert sie in kommunale Wärmenetz- und Geothermieprojekte, in die Biogasproduktion aus Abfällen oder die Produktion von Wärme und Strom aus Biomasse. Ihre Beteiligung kann sowohl den Neubau oder die Erweiterung von Wärmenetzen als auch Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Wärmequellen umfassen. Die deutsche KfW-Bank hingegen kann nicht als Investorin agieren, auch wenn dies die Finanzierungsfähigkeit von klimafreundlichen Wärmeprojekten erleichtern würde.



Beispiel aus der lokalen Praxis: Amiens

In Amiens fungiert die *Banque des territoires* als Kreditgeberin und – nach einer öffentlichen Ausschreibung – als Drittinvestorin neben der Kommune und einem Partner aus der Industrie. Möglich wurde dies, da die Kommune anstelle eines üblichen Konzessionsvertrags ein eigenes kommunales Unternehmen zum Betrieb des Wärmenetzes gründete (sogenannte gemischtwirtschaftliche Gesellschaft mit Einzelbetrieb „SEMOP“) (siehe dazu auch [unser Factsheet zum Betreibermodell für Wärmenetze SEMOP](#)).

Besonders relevant für den Wärmesektor ist zudem, dass 2023 die *Banque des territoires* 49,9 Prozent der Anteile des drittgrößten Wärme- und Kältenetzbetreibers Frankreichs, *Coriance*, erworben hat. Ziel dieser Beteiligung ist es, die Investitionen von *Coriance* in den Ausbau erneuerbarer Wärmenetze zu stärken und so die Dekarbonisierung des Wärmesektors angesichts des Klimaneutralitätsziels bis 2050 voranzutreiben⁴.

² Das Mandat der *Caisse des Dépôts* ist im Gesetz zum Geldwesen und der Finanzwirtschaft (*Code monétaire et financier*) festgelegt: République française. (2008, 06. August). [Code monétaire et financier](#). Abgerufen am 5. Juni 2025.

³ Services Public. (2025, 16. Januar). [Livret A et LEP : baisse des taux de rémunération à compter du 1er février 2025](#). République française. Abgerufen am 05. Juni 2025.

⁴ Caisse des Dépôts. (2023, 19. Oktober). [Réseaux de chaleur et de froid urbains : la Caisse des Dépôts actionnaire de Coriance](#). Abgerufen am 5. Juni 2025.



Finanzierung der Wärmeinfrastruktur – was tut sich in Deutschland?

Vergleichbare, öffentliche Kreditangebote gibt es auch in Deutschland. Für Kommunen und kommunale Versorger, die in klimafreundliche Wärmeinfrastrukturprojekte investieren wollen, sind diese jedoch häufig nicht passgenau. So scheitern viele Infrastrukturinvestitionen häufig an den ortsansässigen Hausbanken, die zwar nach Durchleitungsprinzip Kredite der KfW ausgeben können, aber nach eigenen Kriterien bewerten. Diese bankinternen Pflichtkriterien haben häufig maximalen Projektlaufzeiten, die unter der Laufzeit eines Wärmenetzes liegen. Zudem verfügen die Hausbanken bisher selten über spezialisierte Expertise zur Wirtschaftlichkeit von Wärmeinfrastrukturen und bewerten dementsprechend die Risiken von Wärmeprojekten als zu hoch. Hier bräuchte es zusätzliche Absicherungen sowie längere Kreditlaufzeiten.

Die KfW plant, ihre Finanzierungsangebote für Kommunen in diese Richtung anzupassen. Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie ist die Verlängerung ihrer Kreditlaufzeiten auf bis zu 35 Jahre. Nach Ablauf dieser Frist könnte gegebenenfalls eine Anschlussfinanzierung erfolgen. Zudem ist vorgesehen, tilgungsfreie Jahre mit diesen langen Laufzeiten zu kombinieren. Bis zu fünf Jahren muss dann keine Rückzahlung geleistet werden. Um den Kreditnehmer:innen zusätzliche Planungssicherheit zu bieten, soll – ähnlich dem französischen Transformationskredit – ein Zeitraum von bis zu vier Jahren gewährt werden, um die bereitgestellten Mittel abzurufen. Auch eine lange Zinsbindung von zehn Jahren ist vorgesehen.

Auf Ebene der Länder gibt es teilweise schon Kredite und Instrumente zur Absicherung von Wärmeinfrastrukturinvestitionen. Zu nennen ist hier beispielsweise der [Energiekredit Wärme der Bayerischen Landesbank](#), der – auch für kommunale Unternehmen – vergleichbare Konditionen wie in Frankreich bietet. In Schleswig-Holstein greifen Beratung und Finanzierung der Wärmewende nahtlos ineinander. Die [IB.SH Energieagentur](#) ist Teil der Investitionsbank Schleswig-Holstein, die im Jahr 2024 einen Bürgschaftsfonds für Wärmenetze aufgelegt hat. [Die NRW.BANK hat einen Absicherungsmechanismus für Geothermiebohrungen](#) eingeführt – ein Vorbild für das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), das bundesweit ein vergleichbares Instrument vorbereitet.



Komplementäre Angebote für den Heizungstausch im sozialen Wohnungsbau

ADAPTÉO für einen dekarbonisierten Sozialwohnbau

Der Ausbau der Wärmenetze erfordert in vielen Fällen Umbaumaßnahmen in den Heizkellern der angeschlossenen Gebäude. Um den Anschluss von Sozialwohnungen an ein Wärmenetz zu fördern, haben die ADEME und die *Banque des territoires* zusammen das [Darlehen Adaptéo](#) geschaffen. Der Kredit richtet sich an Unternehmen des sozialen Wohnungsbaus und ermöglicht eine bis zu 100-prozentige Finanzierung von Wärmenetzanschlüssen oder einen Energieträgerwechsel (Wärmepumpe, Biomasse, Solarthermie). Das Gesamtvolumen dafür beträgt 130 Millionen Euro. Dazu trägt die Umweltagentur ADEME 10 Millionen Euro bei und

berät fachlich zur Umsetzung. Beim Wechsel des Energieträgers ist eine energetische Sanierung zusätzlich verpflichtend, wenn die Gebäude die Energieklasse E, F oder G haben. Diese kann wiederum durch einen zinsfreien „[éco-prêt](#)“ finanziert werden, einem komplementären staatlichen Förderprogramm mit einer Laufzeit von 15-20 Jahren. Dadurch soll der soziale Wohnungsbestand dekarbonisiert werden.



Weiterführende Informationen

Banque des territoires. (o. D.) [Prêt Transformation Écologique : accompagner vos projets dans la transition environnementale](#). Abgerufen am 5. Juni 2025.

Deutsch-Französisches Zukunftswerk. (2024, Dezember). [Das französische Betreibermodell SEMOP für Wärmenetze](#) (Factsheet). Abgerufen am 5. Juni 2025.



Kontakt

Deutsch-Französisches Zukunftswerk
c/o Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit - Helmholtz-Zentrum Potsdam (RIFS)
Autorinnen: Stéphanie-F. Lacombe und Judith Utz

Wissenschaftliche Leitung: Julia Plessing

In der Zusammenarbeit mit kommunalen Expert:innen und Akteuren in Deutschland und Frankreich identifiziert das Zukunftswerk regelmäßig Instrumente und fachliche Konzepte, die im anderen Land kaum bekannt sind oder einen spannenden bilateralen Vergleich bieten. Mit den Factsheets stellt das Forschungs- und Dialogteam relevante Forschungsergebnisse zur Verfügung. Sie bieten Überblickswissen mit Quellenangaben sowie Hinweise für die vertiefende Lektüre.



Umgesetzt von:

